

**Zeitschrift:** Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung  
**Herausgeber:** Pro Senectute Schweiz  
**Band:** 77 (1999)  
**Heft:** 5

**Rubrik:** Zeitlupe Forum : die Meinung der Leserinnen und Leser

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 02.02.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Die Meinung der Leserinnen und Leser

## Erschüttert

Ich war erschüttert, als ich im «Tagblatt der Stadt Zürich» vom 1.3.99 folgende Mitteilung las:

«Ein Unbekannter hat am Sonntagmorgen einer 73-jährigen Frau am Sihlquai im Stadtkreis 5 die Handtasche entrisen, in der sich 18000 Franken Bargeld befanden. Die Frau war um 7.15 Uhr zu Fuss unterwegs, als sich bei der Verzweigung Konradstrasse ein Mann von hinten näherte und ihr die Tasche entriess. Laut Polizeiangaben wollte die Frau am Sonntag nach Österreich reisen. Das viele Geld hatte sie gemäss ihren Angaben dabei, weil sie es in Österreich den Lawinenopfern spenden wollte. Den grössten Teil davon hatte sie bereits in Schilling umgetauscht.»

Erneut musste ich feststellen, dass gerade ältere Menschen bezüglich Umgang mit Bargeld völlig ahnungslos sind. In dem erwähnten Fall war das Opfer wohl der Meinung, es müsse das Geld «in natura» nach Österreich bringen, um den Lawinengeschädigten zu helfen. Es drängen sich also zwei sehr wichtige Warnungen auf, die übrigens auch für jüngere Leute gelten:

1. Nie mit hohen Barbeträgen in der Öffentlichkeit herumlaufen oder hohe Geldbeträge zu Haus aufbewahren.
2. Speziell für grössere Zahlungen den bargeldlosen Zahlungsverkehr der Banken oder Post in Anspruch nehmen, die mit Rat und Tat zur Verfügung stehen.

*Charles Battus, Zürich*

In der Rubrik «Zeitlupe Forum» veröffentlichen wir Briefe an die Redaktion. Leider haben wir in der Zeitschrift nicht genügend Platz, um alle Ihre Vorschläge, kritischen Bemerkungen und Dankesbriefe zu veröffentlichen. Wir hoffen auf Ihr Verständnis und danken Ihnen für Ihr Engagement für die «Zeitlupe».

*Redaktion Zeitlupe*

## Etwas fürs Gemüt

In der letzten Zeit befasste ich mich hie und da mit dem Gedanken, Ihre Zeitschrift nicht mehr zu abonnieren. Der Inhalt bestand fast nur noch aus Informationen. Ich vermisste etwas fürs Gemüt, eine nette Kurzgeschichte oder ähnliches. Im neuen Heft waren Witze und der Beitrag «Denkzeit» von Griete Rüedi. Jetzt bin ich sehr zufrieden, und es wäre schön, wenn Sie so weitermachen und eventuell noch vermehrt ausbauen könnten.

*T. Belz, Rorschach*

## Zeitlupe teilen

Ihr Heft ist für mich und sicher noch für viele andere Leser im Ruhe- oder noch im Unruhestand eines der besten. Mein Hobby ist, Zeitungen und Zeitschriften zu lesen. Ihre Zeitlupe las ich selbstverständlich noch ehe ich in Pension ging vor einem Jahr. Glücklicherweise gehöre ich noch zu den Gratisabonnenten der Migros-Pensionskasse, aber ich würde die Zeitlupe auch kaufen. Das Geld wäre gut angelegt. Im Zeitlupe-Forum hatte ich einmal gelesen, dass eine ältere Abonnentin aus finanziellen Gründen auf die Zeitschrift verzichten müsse. Das finde ich sehr schade, würde aber meinen, man könnte doch Bekannte fragen, die die Zeitlupe auch haben.

*Rosmarie Widmer, Abtwil*

## Leserinnen und Leser erzählen Witze

Dä Seppetoni ischt zum Dokter uf Gais abegfahre. Bim Dokter hät er klagt, er hei allewil chalti Füess. Dä Dokter hät em gsait, wänn er chalti Füess hei, dann heb ers halt immer sinere Frau an Buuch und dann hei er bald schön warm. Dä Seppetoni isch zum Doktorzimmer usegange. Wo dä Dokter nach emä Wili d Türe zum

Wartzimmer ufmacht, sitzt dä Seppetoni wider det. Uf d Frag vom Dokter, was er dann no well, meint er, er wetti nur höfeli fräge, wänn d Frau Dokter wohl Zit hätti für ihn.

*Elsi Sonderegger, Eglisau*

Zwei Fischer treffen sich und erzählen Fischerlatein. Sagt der eine: «Gestern habe ich einen Hecht gefangen, der war 1 Meter 20 gross.» – «Gratuliere», sagt der andere, «aber ich habe gestern eine Laterne aus dem See gezogen, und die brannte noch.» – «Das ist nicht glaubhaft», sagt wieder der Erste. «Nun ja», meint der Zweite, «wenn du deinen Hecht um 40 cm kürzer machst, lösche ich auch die Laterne aus.»

*Leo Schmid, Wettingen*

Am Himmelstor steht ein Automechaniker vor Petrus und fragt besorgt: «Warum musste ich so früh zu dir kommen? Ich bin doch erst 42.» Petrus schaut in seinem grossen Buch nach und sagt nachdenklich: «Nach den Stunden, die du der Kundschaft berechnet hast, bist du jetzt ganz genau 102 Jahre alt.»

*Annamarie Kiener, Sursee*

Der Zahnarzt zum Patienten: «So Herr Huber, wie gehts Ihren Zähnen nachts?» Patient: «Das kann ich Ihnen nicht sagen, Herr Doktor, wir schlafen getrennt.»

*Gudrun Müller, Andelfingen*

**Seleger**  
**MOOR**  
Rifferswil ZH  
10 km nördl. von Zug

### Eröffnung 9. Mai

Grösstes Rhododendron- und Azaleenparadies der Schweiz. Geöffnet von 8 bis 19 Uhr, auch an Sonn- und Feiertagen. Auskunft über Blütenstand erteilt Telefon 01 764 11 19

**Hochblüte Mitte Mai anfangs Juni**